Freidenker-Kongress in Nantes : vom 22. bis 25. August 1979

Autor(en): **Zürcher, Marc**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **62 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeit des Knechtes lebt. In seinen theoretisch-philosophischen Betrachtungen vertritt Meslier die Auffassung, dass Raum und Zeit nicht geschaffen sein können, dass die Materie aus sich selbst heraus wirke, also von keiner überweltlichen, überzeitlichen Macht beeinflusst sei.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages wandte sich Dr. Kahl den freidenkerischen Anliegen der Gegenwart zu. Er warnte davor, in einer Art Realitätsblindheit gegen religiöse Positionen Sturm zu laufen, die heute niemanden mehr interessieren, und dafür auf nichtreligiöse Dogmen, Mythen und Propagandalügen hereinzufallen, die im Zuge der zunehmenden Krisenhaftigkeit unseres wirtschaftlich-sozialen Systems ausgestreut und im Volk verbreitet werden. Dazu gehöre beispielsweise die zum Teil als neurotisch zu bezeichnende Angst vor dem Kommunismus, obwohl es keine kommunistischen Flugzeuge waren, die 1945 auf die Zivilbevölkerung von Hiroschima und Nagasaki die alles vernichtenden Atombomben abwarfen, und obwohl es nicht Kommunisten waren, die in Vietnam Tausende von Quadratkilometern Wald (mit allem, was darin lebte) und Reisfelder riesigen Ausmasses durch Gift vernichteten. Dr. Kahl warnte eindringlich vor Bewusstseinsmanipulationen von interessierten Kreisen, die Schwarz für Weiss und Weiss für Schwarz ausgeben und — unglaublich aber wahr — mit ihren psychologischen Tricks sogar Erfolg haben. -rt

Freidenker-Kongress in Nantes

vom 22. bis 25. August 1979

Rede von Marc Zürcher, Lausanne

Liebe Freidenker-Freunde,

Die Freidenker sind mehr denn je überzeugt, dass sie in der Gestaltung Europas eine aufbauende Rolle übernehmen müssen, eines Europas des 21. Jahrhunderts, das, so hoffen wir, alle seine ideologischen Krankheiten überwunden haben wird. In der Tat, zur Stunde, in der sich in allen Ländern Menschen durch pragmatisches Verhalten und diplomatische Intelligenz auszeichnen, aber auch zum Zeitpunkt, in dem sich leider auch die islamischen Fanatiker wieder bemerkbar machen, müssen wir Freidenker, vom Ural bis zum Atlantik, von Sizilien bis zur Mitternachtssonne, uns der kulturellen Kraft, welche uns innewohnt, bewusst sein. Gerade hierin haben wir eine sehr wichtige Rolle zu spielen; nämlich zu zeigen, dass wir die ständigen wirtschaftlichen und politischen Hader, die unseren Kontinent immer noch zerreissen, überwinden können. Dies soll nicht heissen, dass man sich einem europäischen Parlament, das jetzt für mehrere Nationen eine Wirklichkeit geworden ist, entgegenstellen soll. Denn dieses war die noble Idee von Jean Monet, dem eigentlichen Vater des Europagedankens. Hingegen gilt es, die heimliche Unterwanderung dieser Institution durch die Geistlichkeit, welche die wohlüberlegten und vernünftigen Handlungen dieses Parlaments zu lähmen versucht, an den Pranger zu stellen. Der Papst mag uns vielleicht Glück und Wohlergehen wünschen. Aber wir dürfen es ihm keinesfalls erlauben, seinen Euroklerikalismus zu verstärken.

Unser Bestreben muss darin liegen, der Idee eines laizistischen, d.h. weltlichen Europas zum Durchbruch zu verhelfen. Eines reifen Europas, das stark genug ist, die religiösen und vernunftswidrigen Leidenschaften einzudämmen.

Wir wissen aus Erfahrung, dass die Intoleranz mit Heftigkeit von neuem ausbrechen kann. Dazu genügt ein gewandter Redner, ein geschickter Stratege, der sich auf eine vermeintliche göttliche Morallehre beruft, um einem ganzen Volk seine eigenen Trugbilder aufzuzwingen. Angesichts dieser Gefahr besteht unsere Pflicht als Freidenker darin, alle nötigen Vorbeugungsmassnahmen zu empfehlen, die unserem Gewissen nach getroffen werden müssen. Unser Wirken geht darauf hinaus, den Behörden unserer europäischen Demokratien diejenigen Hilfsmittel glaubwürdig zu machen, welche nicht mehr von einem durch die Religionen verbreiteten ängstlichen Fatalismus inspiriert worden sind.

Erwähnen wir nochmals das schweizerische Volksbegehren auf Trennung von Kirche und Staat. Es mag Ihnen zweifellos schwerfallen, die regionalen Unterschiede im Mosaik der 23 helvetischen Stände zu verstehen. Etwas mögen Sie sich besonders merken: Die beiden grössten Kirchen, die

Aufruf

Geschätzte Gesinnungsfreunde,
am 1./2. März 1980 ist es so weit: es wird abgestimmt über die

eidgenössische Volksinitiative
für die vollständige Trennung von Staat und Kirche

Wie jeder von uns weiss, handelt es sich bei diesem Begehren um ein erstrangiges Anliegen der schweizerischen Freidenker-Bewegung. Doch die Abstimmungskampagne kostet Geld.

Unsere Gegner verfügen über Hunderttausende kaufkräftiger Franken. Auch wir müssen uns regen. Auf unsere Stimme, unsere aktive Teilnahme am Abstimmungskampf kommt es an.

Wir bitten unsere Mitglieder und Sympathisanten um freiwillige Beiträge. Benützen Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein! Jede Spende ist ein Bekenntnis zu unserer Sache, zu unserem freidenkerischen Gedankengut. Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen im voraus herzlich.

Im Namen des Zentralvorstandes der FVS
Der Zentralpräsident:
A. Bossart

römisch-katholische und die evangelisch-reformierte, missbrauchen die Gewohnheiten und eine gewisse Abgestumpftheit der Bevölkerungsteile dazu, um ihre Hegemonie im Schosse der Institutionen aller Kantone der Eidgenossenschaft zu festigen. Wir müssen feststellen, dass in der Schweiz die gewählten Volksvertreter zu machtlos sind, um über eine solidarische, allumfassende Tat zu beschliessen, die sich gegen die missbräuchliche Einflussnahme der Kirchen auf Staat und Familie wendet.
Zurzeit können wir sehen, wie die religiösen Würdenträger überall die Schilder erheben zur Verteidigung ihrer Privilegien, die ihnen die Kantone einräumen. Unter solchen Voraussetzungen hat die Initiative keine Chance, vom Stimmvolk befürwortet zu werden. Dennoch, bleiben wir optimistisch! Wir können nur die Echtheit unseres Wunsches unterstreichen. Es geht uns darum, die existierenden Strukturen zu verändern, und was die Initiative für die Trennung von Kirche und Staat in der Schweiz anbelangt, sind wir wohl in der Lage, diese zu verteidigen.

FVS

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Anschrift: Postfach 22, 5042 Hirschthal.

Ortsgruppe Basel

Jeden Freitag, 20.00 Uhr, im Restaurant «Uff dr Lyss», Auf der Lyss 14, Tramlinie 3:

Freie Zusammenkunft

Anschrift: 4012 Basel, Postfach 302

Abdankungen: Telefon 061/67 58 53

Ortsgruppe Bern

Anschrift: Postfach 1464, 3001 Bern.

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

Ortsgruppe Olten

Familiendienst und Abdankungen: Telefon 062/22 49 75

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

Sezione Ticino

Anschrift: H. Birow, 6951 Bogno.

Association Vaudoise de la Libre Pensée

Anschrift: Libre Pensée, case postale 103, 1000 Lausanne 17

Réunion, généralement chaque 2ème jeudi du mois, au Café de l'Europe, Rue du Simplon, Lausanne, à 2 minutes de la Gare CFF.

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Schützenhausstrasse 58, 8424 Embrach

Ortsgruppe Zürich

Anschrift: 8030 Zürich, Postfach 2022, Telefon 01/53 20 16.

Dienstag, 16. Oktober: 15.00 Uhr, freie Zusammenkunft im Restaurant «Werdguet», Morgartenstrasse 30, 8004 Zürich.

Montag, 22. Oktober: 20.00 Uhr, Vortrag von Gsfr. A. Bossart über «Versäumnisse und Zukunftsaufgaben des Freidenkertums». Ort: Haus «zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 8004 Zürich, 2. Stock.

Abdankungen: Telefon 01/35 72 51.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Adolf Bossart, Säntisstrasse 22, 8640 Rapperswil, Tel. 055/27 41 19 oder (vormittags) 055/27 48 66

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01/53 20 16.

Literaturstelle: Maurus Klopfenstein, c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3000 Bern 22.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz, Werner Hartmann, Röschenzerstrasse 27, 4053 Basel.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064/22 25 60.

Da hilft kein Zorn, da hilft kein Spott, da hilft kein Fluchen und kein Beten; die Nachricht stimmt: der liebe Gott ist aus der Kirche ausgetreten.
Dr. Erich Kästner (1899—1974)

---

1 Jahr FVS-Literaturstelle Bern

Die Sinwel-Buchhandlung Technik - Gewerbe - Freizeit, der die FVS-Literaturstelle nun angegliedert ist, wurde im August 1978 von H. M. Klopfenstein nach 20jähriger Buchhandelspraxis gegründet. Die Sinwel-Buchhandlung ist aus dem Sinwel-Verlag hervorgegangen, der unter anderem seit Jahren Werke unseres verdienten Mitgliedes Jakob Stebler herausgibt. Wir erinnern nur an seine bekannten «Göpfi»-Aufsätze, die in einer Gesamtauflage von weit über 50 000 Exemplaren verbreitet sind.
Sinwel, ein altes Berner Oberländer Wort, bedeutet soviel wie rund, Rad, Kreis.

Der Gründer der Sinwel-Buchhandlung und Betreuer der FVS-Literaturstelle ist selbst langjähriges Mitglied der FVS.

Bedenken Sie, dass von Ihren Bezügen bei der FVS-Literaturstelle die ganze Schweizer Freidenkerbewegung profitiert! Wir vermitteln **jedes** im Buchhandel erhältliche Buch. Erfüllen Sie sich deshalb alle Bücherwünsche durch Ihre Literaturstelle!

Mit freundlichen Grüssen
SINWEL-Buchhandlung
H. M. Klopfenstein

Einsenden an Sinwel-Buchhandlung, FVS-Literaturstelle, Lorrainestrasse 10, 3000 Bern 22

Bestellung

Autor, Titel, Verlag: _____

_____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

_____ **Datum:** _____

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3003 Bern